

EXISTENZSICHERNDE LÖHNE UND EINKOMMEN

Nach Schätzungen der Weltbank leben 767 Millionen Menschen weltweit unterhalb der Armutsgrenze. Die Mehrheit von ihnen lebt in ländlichen Gebieten und ist in der Landwirtschaft tätig. Obwohl diese Kleinbäuer*innen teilweise für Märkte produzieren, in denen Milliarden erwirtschaftet werden, können sie von ihren Einnahmen häufig ihre Existenz nicht sichern. Doch existenzsichernde Einkommen sind ein Menschenrecht (Art. 23. der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen).

Die entwicklungspolitische Debatte um existenzsichernde Einkommen hat jedoch erst in den letzten Jahren an Fahrt aufgenommen. Das liegt nicht zuletzt daran, dass ein existenzsicherndes Einkommen im Gegensatz zu anderen Armutsindikatoren nicht global in einer einzelnen Zahl erfasst werden kann, sondern für den jeweiligen Kontext lokal berechnet werden muss. Das macht die Berechnung aufwendig, langwierig und kostspielig.

Existenzsichernder Lohn vs. Existenzsicherndes Einkommen

Je nachdem, ob Menschen abhängig beschäftigt sind, also ihr Geld als Arbeiter*innen verdienen, oder selbstständig sind, also beispielsweise als Kleinbäuer*innen ein Produkt verkaufen, trifft das Konzept des existenzsichernden Lohnes (Engl. Living Wage) oder des existenzsichernden Einkommens (Engl. Living Income) auf sie zu.

Verschiedene Ansätze mit dem gleichen Ziel

Verschiedene Akteure haben Methoden entwickelt, die es überall auf der Welt möglich machen, existenzsichernde Löhne und Einkommen zu berechnen, angepasst an die lokalen Gegebenheiten. Für den Fairen Handel sind insbesondere die **Anker-Methode** der Global Living Wage Coalition und die **Berechnungsmethode der WFTO** relevant.

Die Grundlage der Berechnung von existenzsichernden Löhnen und Einkommen

Um zu berechnen, wie viel ein Haushalt benötigt, um ein menschenwürdiges Leben zu führen, werden verschiedene Komponenten einbezogen, die die Grafik rechts zeigt.

Alle in der Grafik gezeigten Bestandteile sind nötig, um den **Referenzwert eines existenzsichernden Einkommens** zu berechnen, der Ausgangspunkt für die Berechnungen über existenzsichernde Löhne und Einkommen ist. Zur Erhebung lokaler Referenzwerte werden entweder detaillierte

EXISTENZSICHERNDE EINKOMMEN – EINE ÜBERSICHT



Quelle: Global Living Wage Coalition, übersetzt durch Forum Fairer Handel e.V.

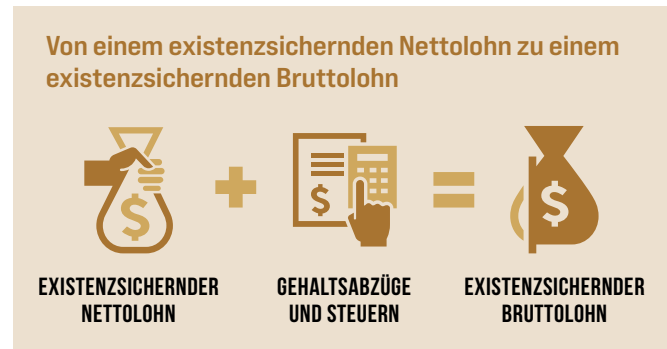
Daten auf Ebene der Produzent*innenorganisation erhoben (WFTO) oder umfangreiche Studien für spezifische Regionen durchgeführt (Anker Methode)¹.

Dabei ist es wichtig, die Bestandteile des Referenzwertes detailliert an die lokalen Gegebenheiten anzupassen, um die örtliche Lebensrealität abzubilden. Entsprechend unterscheiden sich die Referenzwerte nicht nur von Land zu Land, sondern auch häufig zwischen Stadt und Land.

Die Berechnung eines existenzsichernden Lohnes

Anhand der lokalen Referenzwerte kann ein existenzsichernder Lohn berechnet werden. Dafür muss jedoch noch umgerechnet werden, wie viel ein/e Arbeiter*in verdienen muss, um ihrer/seiner Familie einen menschenwürdigen Lebensstandard bieten zu können (siehe Grafik auf der nächsten Seite).

¹ Eine Übersicht über vorhandene Studien, sogenannte *Living Income Benchmarks*, und weitere Publikationen finden sich auf der Webseite des Align Tool: <https://align-tool.com>



Die Berechnung eines existenzsichernden Einkommens

... ist ungleich komplexer. Um herauszufinden, ob Kleinbäuer*innen ein existenzsicherndes Einkommen erwirtschaften, muss zunächst das tatsächliche Einkommen ermittelt werden, was in der Praxis (auch aufgrund fehlender Daten) oft eine Herausforderung ist. Menschen, die nicht primär abhängig beschäftigt sind, z. B. Kleinbäuer*innen, bekommen keinen Lohn, sondern verdienen ihr Einkommen (vorrangig) durch den Verkauf von (Agrar-) Produkten. Neben dem landwirtschaftlichen (Export-) Produkt, z. B. Kaffee, werden häufig im Mischanbau weitere Produkte angebaut und auf lokalen Märkten verkauft, z. B. Bananen. Hinzu kommt Subsistenzwirtschaft für den Eigenkonsum wie z. B. Gemüse oder Tierhaltung.

Existenzsichernde Einkommen und Löhne im Fairen Handel

Bei vielen Kleinbäuer*innen gibt es eine große Lücke zwischen tatsächlichem Einkommen und den Berechnungen eines existenzsichernden Einkommens. So verdienen Kakaobäuer*innen in Ghana durchschnittlich gerade einmal die Hälfte dessen, was sie für ein existenzsicherndes Einkommen benötigen.²

Diese Lücke zu schließen, ist bei Kleinbäuer*innen jedoch ungleich komplizierter, als bei angestellten Arbeiter*innen, bei denen „nur“ ein höherer Lohn ausgehandelt werden muss. Warum Kleinproduzent*innen kein existenzsicherndes Einkommen erreichen, hängt je nach Sektor und Region von unterschiedlichen Faktoren ab, darunter niedrige Weltmarktpreise mit extremen Schwankungen, zu kleine Flächen, geringe Produktivität und geringe Wertschöpfung vor Ort.

² Cocoa Farmer Income, True Price, 2018

Während der konventionelle Handel auf Diversifizierung und technische Lösungen setzt und Produktivität und Effizienz verbessern möchte, weiß der Faire Handel: Ohne angemessene Preise für Rohstoffe und Produkte geht es nicht! Jeder Akteur muss einen Teil beitragen. Produzent*innen müssen dabei unterstützt werden, effizienter zu produzieren und Kosten einzusparen. Aber auch Fair-Handels-Unternehmen, die die Ware z. B. in Deutschland verkaufen, müssen in ihren Organisationen Kosten einsparen, um faire Preise an die Produzent*innen zahlen zu können. Genauso sollten Kund*innen bereit sein, die Zahlung von Living Incomes und Living Wages zu unterstützen.

Trotz aller Bereitschaft ist der Weg noch weit

Im Fairen Handel dreht sich die Debatte bei Living Wage und Living Income nicht um das *Ob*, sondern um das *Wann* und das *Wie*. Denn obwohl die Diskussion um Living Income und insbesondere um Living Wage schon einige Jahre andauert, stehen viele Akteure erst am Anfang der Living Income-Berechnungen. Dennoch, erste Pilot-Projekte der Fair-Handels-Unternehmen machen Mut: Die Berechnungsmethoden funktionieren und in vielen Fällen, z. B. bei Handwerksproduzent*innen in Indien, Indonesien und Thailand, werden bereits existenzsichernde Löhne gezahlt.

Weitere Informationen finden Sie in folgender Publikation des Forum Fairer Handel:

Living Incomes und Living Wages im Fairen Handel

Sie können diese in unserer Materialdatenbank (www.forum-fairer-handel.de/materialien) herunterladen oder bestellen.